

Redebeitrag zur Einführung einer Verpackungssteuer für Nürtingen – Fraktion Nürtinger Liste / Grüne – Gemeinderat am 20. Mai 2025

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir unterstützen die Einführung der Verpackungssteuer in Nürtingen.
Dafür sprechen drei zentrale Argumente: **Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Weitsicht.**

Erstens zur Wirksamkeit:

Wenn man über Verpackungssteuer spricht, denkt man unweigerlich an Tübingen.
Ich war selbst vor Ort und kann persönlich sagen: **Die Steuer wirkt.** Weniger
Verpackungsmüll im Stadtbild, eine deutlich spürbare Veränderung im öffentlichen Raum.

In der Diskussion wird oft auf die Studie der Universität Tübingen verwiesen, die angeblich
keine Reduktion der Müllmenge festgestellt habe. Diese Schlagzeile greift jedoch zu kurz:
Die Studie basiert auf dem Gesamtgewicht des gesammelten Mülls in öffentlichen
Mülleimern – nicht auf dem Volumen. Einwegverpackungen wiegen sehr wenig, verstopfen
aber durch ihr großes Volumen die Abfalleimer und verschlechtern das Stadtbild.

Die Studie misst schlicht den falschen Parameter und kann keine Aussage darüber treffen,
ob Einwegverpackungen tatsächlich reduziert wurden.

Gleichzeitig zeigen andere Daten eine klare Lenkungswirkung:
Die Zahl der Betriebe mit Mehrwegsystemen ist in Tübingen direkt nach Einführung der
Steuer deutlich gestiegen. Das Poolsystem „Vytal“ verzeichnete innerhalb eines Monats
nahezu eine Verdopplung der Nutzung. Das bestätigen auch Stadtverwaltung und Bauhof.

Der Döner wird ja nicht teurer wegen der Verpackungssteuer., man kann ja eine Tubberdose
mitbringen - bei meiner Oma ist das auch gute Praxis - ich finde da können wir uns alle mehr
an der Sparsamkeit unserer Omas orientieren können.

Zweitens zur Wirtschaftlichkeit:

Der Nürtinger Bauhof schätzt die jährlichen Kosten für die Entsorgung von
Einwegverpackungsmüll auf über eine halbe Millionen Euro – diese Kosten trägt die
Allgemeinheit.

Eine Verpackungssteuer setzt hier genau an: Sie schafft finanzielle Anreize zur
Müllvermeidung und generiert gleichzeitig Einnahmen, die zweckgebunden eingesetzt
werden können – etwa für Stadtsauberkeit, begleitende Förderprogramme oder die
Einführung eines Mehrwegangebots.

Die Verwaltung rechnet mit einem Personalbedarf von **einer halben Stelle.** Diese Kosten
können aus den erwarteten Einnahmen mit gedeckt werden.

Und: Die Stadt Nürtingen hat bereits drei neue IT-Stellen geschaffen, hier kann also auch eine gute, bürokratiearme Lösung erarbeitet werden.

Drittens zur Weitsicht:

Die Verpackungssteuer ist rechtlich eindeutig zulässig – das hat das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil zur Tübinger Satzung bestätigt. Und es ist absehbar, dass auf Bundes- und EU-Ebene weitere Einschränkungen für Einwegplastik folgen werden. Wenn wir heute handeln, gestalten wir aktiv mit – statt später nur zu reagieren.

Wer Umwelt und Klima schützen will, muss Verantwortung übernehmen – auch für kommende Generationen. Plastik belastet nicht nur unsere Städte, sondern langfristig auch die Meere, Tiere und unsere eigenen Lebensgrundlagen.

Die bisherigen freiwilligen Maßnahmen in Nürtingen haben kaum Wirkung gezeigt. Es braucht jetzt ein verbindliches, gerechtes und wirksames Instrument.

Dazu handelt es ja sich hier auch erstmal um eine Erarbeitung - eine Vorbereitung, hier kann man gemeinsam eine gute Lösung erarbeiten, die für alle gut passt.

Deshalb bitten wir um Zustimmung zur Vorlage - und um den politischen Willen, diesen Schritt konsequent und gemeinsam zu gehen.

Vielen Dank.